

„Hinhören, Identität und Toleranz sind Heimat“

Von Anika Götsche

NRW-Ministerin Ina Scharrenbach (CDU) hat gestern mit MdB Peter Beyer das Niederbergische Museum besucht.



„Was bedeutet für Sie eigentlich Heimat?“ Mit diesen Worten begrüßte gestern Abend NRW-Heimat-Ministerin Ina Scharrenbach (CDU) die Besucher im Niederbergischen Museum ein. Mit dem MdB Peter Beyer war sie gestern im Nordkreis unterwegs.

Warum NRW überhaupt ein Heimat-Ministerium braucht, wird Ina Scharrenbach häufig gefragt. Heimat bedeutet für sie: Hinhören – Ehrenamt – Identität – Miteinander – Aufbruch – Toleranz. In ihrer Rede behandelt sie Themen wie Vernetzung von Traditionen und Globalisierung, Flüchtlingen eine neue Heimat geben, Investition in Bildung, Förderung von Vereinen und Ehrenamt und Digitalisierung und bezieht Stellung zu den Werten der neuen Landesregierung. „Vor dem Hintergrund der Verunsicherungen über die Lage in der Welt, bekommt Heimat wieder einen höheren Stellenwert“, sagt sie. Und deshalb liege der CDU dieses Thema am Herzen.

In der anschließenden Diskussion, geleitet von Peter Beyer, werden an die Ministerin verschiedene Fragen gestellt – Europa als Heimat greift sie auf und ist sich sicher: „Über den Wert von Europa unterhalte ich mich gar nicht erst, ich habe nie einen

Mangel erlebt, weil eine Generation vor mir ein Europa aus zwei Weltkriegen hervorgebracht hat, in dem es mir an nichts fehlt.“

Christian Schölzel, Vorstandsvorsitzender der CDU Wülfrath, fragt nach politischer Motivation bei jungen Menschen und Digitalisierung: „Wie holen wir junge Leute aus einer Virtuellen wieder in unsere Welt?“ Ministerin Scharrenbach weiß dazu zu sagen: „Jeder Mensch ist politisch, auch wenn es ihm oder ihr nicht so bewusst ist. Das lohnt sich aufzugreifen! Junge Menschen verabschieden sich nicht, das Medium verändert sich bloß.“ Das Thema Islamisierung unterbricht Abgeordneter Beyer schnell – „Dazu könnten wir eine eigene Veranstaltung füllen.“

Im Anschluss lädt Bürgermeisterin Claudia Panke die Ministerin ein, das goldene Buch der Stadt Wülfrath zu unterzeichnen. Dabei kommen die beiden ins Gespräch: „Der Begriff ‚Heimatmuseum‘ hat sich in Wülfrath etabliert, da ist es sehr passend, dass diese Veranstaltung heute hier stattfindet!“, sagt Panke lachend.

Die Veranstaltung wird mit kleineren Nebengesprächen bei einer Bergischen Kaffeetafel fortgeführt, nicht ganz im Original, dennoch mit Anekdoten zur Dröppelminna – ein Stück heimatliche Tradition im Niederbergischen. Zum Ausklang bekommen die Teilnehmer eine Führung durch das Niederbergische Museum und den obligatorischen Schnaps zur Kaffeetafel. Die NRW-Heimatministerin stößt mit an und Peter Beyer und Christian Schölzel bedanken sich für den Nachmittag.